

OSTERSONNTAG: "VON DEN TOTEN AUFERSTEHEN", (MK.9:10) WAS ES HEISST.

■ LUKE MBEFO, C.S.Sp.

Offensichtlich war die Auferstehung Jesus eine große Überraschung für seine Jünger. Sie haben dieses Ereignis gar nicht erwartet. Obwohl Jesus die Toten wieder zum Leben gebracht hat, zum Beispiel seinen Freund Lazarus, hatten die Apostel nicht erwartet, dass sein eigener Tod auf Golgotha nicht endgültig war. Im Voraus hat er von seiner Auferstehung gesprochen, zum Beispiel bei der Verklärung am Berg, die drei Zeugen dieser Verklärung fragten einander „was das sei: von den Toten auferstehen“ (Mk. 9:10). Die Erzählungen von der Auferstehung spiegeln diese Verwirrung unter den Jüngern. Auch wir können, nach über 2000 Jahren der Verkündigung der Auferstehung Christi, nur staunen. Viele Zeitgenossen denken, dass wir von Unsinn sprechen. Ostern bringt das völlig andere, das Unvorstellbare ins Leben, das, was dem irdischen Lauf der Dinge entgegensteht: Während auf Erden alles Werden schon das Vergehen in sich trägt, verkündet Ostern, die Auferstehung des Einen, ein Leben, das kein Ende kennt, keine Einschränkung mehr und keine Begrenzung.

Die biblischen Texte lassen aber nicht an einen Paukenschlag denken, an einen krachenden Durchbruch des neuen Lebens. Sie verkünden die Auferweckung Jesu, seine Auferstehung und seine neue Gegenwart leise, jedoch keineswegs vage. Der Ostersieg ist nichts, was wir schon als sicheren Besitz hätten, sondern Glaubensgut: Je mehr wir glauben und vertrauen können, dass Jesus Ostern wahr ist, desto mehr wird sein Sieg über den Tod auch für uns zur festen, verlässlichen Verheißung, in der wir Jahr für Jahr neu, mehr und tiefer verankert werden sollen. Je lebensnaher wir das Fest gestalten können, desto eher wird es uns dabei helfen, seine leise Gegenwart in uns und in der Welt zu begreifen.

Die christliche Botschaft von Ostern sagt: Mit dem Tod ist das Bekannte, das Alte, das Bisherige definitiv am Ende. Aber es gibt noch mehr Leben. Es gibt nicht nur das Leben, das wir kennen und das wir auspressen und auskosten, koste es, was es wolle. Es gibt noch ein anderes Leben, das Leben bei Gott. Und zu diesem anderen, neuen Leben hat uns Jesus Christus befreit – zu Ostern, und wie sich an Ostern zeigt, auch schon in seinen Erdentagen durch sein befreiend anderes, in Gott gründendes Leben. Das kann man nicht beweisen, aber man kann es glauben. Und viele tun es – hier und überall.

Das heutige Evangelium nun erzählt von Menschen, die Jesus als den Auferstandenen erfahren. Drei sind es: Petrus und der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, sowie Maria aus Magdala. Sie haben diese Botschaft

weitergegeben und andere nach ihnen bis sie zu uns gekommen ist. Die Botschaft ist schlechthin einfach. Es geht um Jesus von Nazareth, den Gott mit dem Heiligen Geist und mit Kraft gesalbt hat, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren.... Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt...wir haben mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken. Das ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten“ (AA.10:38f,). Diese Botschaft sollen wir durch Wort und Tat weiter verkünden.